

24.10.2024

LEBENSRAUM SCHULE

Ein „Lieblingsort“ für Alle



Wir wollen in diesem Schulrat unser Jahresthema eröffnen, das uns über die kommenden Sitzungen begleiten wird. Das Thema „Lebensraum Schule“ hat viele Facetten und es kommt uns entsprechend seit einiger Zeit scheinbar von allen Seiten entgegen – ganz konkret in der Notwendigkeit einer schlagkräftigen Hausordnung, aber auch in der Sehnsucht danach, die Schule als Lebensumfeld neu zu begreifen. Im Hintergrund wirken auch von außen herangetragene, politische Forderungen mit wie das Ganztagsangebot. Was also passiert, wenn wir unsere Schule als Lebensraum betrachten, also ihre „Lebensqualität“ in den Blick nehmen und uns überlegen, wie wir diese verbessern können?

LEBENSRAUM SCHULE



Die Schule ist ein Lernort...



Natürlich ist die Schule in erster Linie ein Lernort: wir alle haben sie wegen ihres einzigartigen pädagogischen Ansatzes gewählt, und der manifestiert sich in erster Linie im Unterricht. Der größte Teil der Zeit an der Schule ist ja auch tatsächlich Unterrichtszeit und das wird absehbar so bleiben.

LEBENSRAUM SCHULE



...aber auch ein Ort des Zusammenlebens...



Aber die Schule ist auch ein Ort der Begegnungen, der Gespräche, der Pausen, des Wartens, des Feierns, der Gemeinsamkeit und des Zusammenlebens in der unterrichtsfreien Zeit. Wenn wir den Unterricht weiter entzerren wollen – siehe auch Ganztagesangebot – , werden noch mehr solcher unformalisierten „Zwischenräume“ entstehen. Die Zeit, die ohne klassischen Unterricht an der Schule verbracht wird, wird sich nochmals ausdehnen.

LEBENSRAUM SCHULE



...für Schülerinnen und Schüler...



Wer läuft sich an der Schule über den Weg? Schülerinnen und Schüler, unsere Hauptdarsteller, begegnen sich gegenseitig...

LEBENSRAUM SCHULE



...für Lehrkräfte...

... und die begegnen Lehrern und Lehrerinnen, die sich wiederum untereinander begegnen...

LEBENSRAUM SCHULE



...für das Personal, das unsere Schule am Laufen hält...



Sie alle werden getragen von Menschen, die im Hintergrund den Laden am Laufen halten – Küche, Hausmeisterei, Verwaltung, Hort...

LEBENSRAUM SCHULE



...und für die Eltern, die sich einbringen.



.. und dann sind da noch die Eltern, die – oft mehr, als ihnen am Anfang ihrer Schullaufbahn bewusst ist – zu einem Teil dieses Schulorganismus werden.

LEBENSRAUM SCHULE



Alle verbringen viel Zeit mit dem Leben und Zusammenleben an diesem Ort.



Alle verbringen viel Zeit mit dem Leben und Zusammenleben an diesem Ort. Sie leben hier individuelle Biografien und sie kultivieren eine gemeinsam Biografie, ein Zusammenleben.

**Alle verbringen viel Zeit mit dem
Leben und Zusammenleben
an diesem Ort.**

Alle verbringen viel Zeit mit dem Leben und Zusammenleben an diesem Ort.

Was kommt in Bewegung, wenn man diese Aussage genauer betrachtet und ernst nimmt?

LEBENSRAUM SCHULE

Alle verbringen viel Zeit mit dem **Leben** und **Zusammenleben** an diesem Ort.

**Wie können wir aus unserer Schule
gemeinsam einen „Lieblingsort“
für Alle gestalten?**



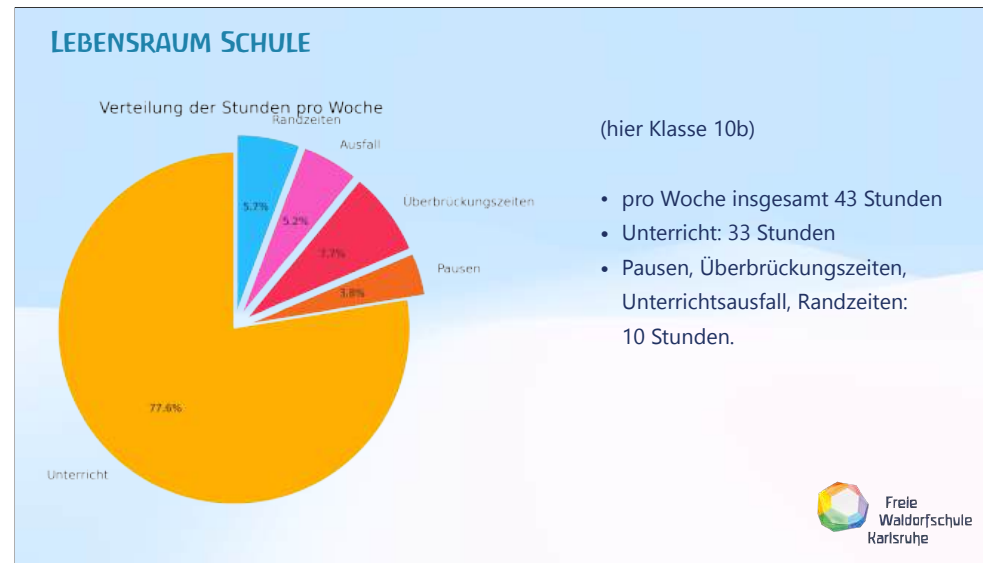
Durch die Bewegung dieser Frage sind wir zu unserem Leitanspruch für das nächste Schuljahr gekommen.
Wie können wir aus unserer Schule gemeinsam einen „Lieblingsort“ gestalten?
Einen möglichst lebens- und liebenswerten Ort für alle, die einen beträchtlichen Teil ihrer Lebenszeit hier verbringen.

LEBENSRAUM SCHULE

Ein Lieblingsort zum **Leben**
exemplarisch für einen Schüler/eine Schülerin



Schauen wir uns einmal beispielhaft
aus der Perspektive eines Schülers/einer Schülerin der 10. Klasse
dessen ganz individuelles „Schulleben“ an, eine typische Schulwoche.



Den Großteil der Zeit nimmt der Unterricht ein. Immerhin 1/4 der an der Schule verbrachten Zeit, 10 Stunden, besteht aber schon jetzt aus unterrichtsfreier Zeit. Pausen, Randzeiten (nach Anreise/vor Abreise, hier konservativ mit 1/2 Stunde/Tag eingerechnet), Unterrichtsausfall (einmal HU und einmal Fachunterricht fallen exemplarisch aus) und dann gibt es auch den ein oder anderen leeren Block im Stundenplan zwischen zwei Unterrichtseinheiten.

LEBENSRAUM SCHULE



- **Unterricht: ca. 33 Stunden**
Gestaltung obliegt dem
Lehrpersonal

Die Gestaltung des größten Teils der Zeit (3/4): des Unterrichts, ist selbstverständlich Sache des Lehrkollegiums.

LEBENSRAUM SCHULE



- **Unterrichtsfreie Zeit an der Schule: ca. 10 Stunden**
Pausen, Überbrückungszeiten, Ausfall, Randzeiten. Was tun?



In der unterrichtsfreien Zeit gibt es aber kaum Modi der Benutzung der Schule. In den Pausen muss das Schulgebäude von den Unterstüflerinnen verlassen werden, ihnen steht also nur der Schulhof zur Verfügung. In Freistunden und Randzeiten gibt es nur wenige nutzbare Orte, für die Oberstufe immerhin die Klassenzimmer...


Aber überspitzt könnte man sagen: Unsere Schule besteht im Innenbereich im Wesentlichen aus Klassenräumen und Fluren.

LEBENSRAUM SCHULE

 Familie Behrens


• **Unterrichtsfreie Zeit an der Schule: fast 10 Stunden**
Pausen, Überbrückungszeiten,
Ausfall, Randzeiten




 Freie
Waldorfschule
Karlsruhe

Viele treten den Weg zu Familie Behrens an, auch wenn sie sich damit aus der Warte der Hausordnung in einer Grauzone bewegen (Handhabung ist in jeder Klasse je nach Lehrer*in unterschiedlich). Abgehängt wird auf dann auf dem Parkplatz oder auf dem Bolzplatz.

Andere gehen gleich ganz nach Hause und kommen dann auch nicht mehr wieder.



Aufenthalt an der Schule




Haben

- ein ansprechendes Gebäude mit binnenräumlichen Qualitäten
- ein schönes Außengelände
- eine positiv besetzte Atmosphäre
- die eine oder andere Nische und der Wille, solche zu schaffen (zB Schülercafe)

Soll

- „Einladungen“ zum Verweilen
- an den Bedürfnissen orientierte Angebote für verschiedene Alterstufen
- niederschwellig
- selbstbestimmt, in Eigenverantwortung (zB Schülercafe)



Freie
Waldorfschule
Karlsruhe

Dabei bietet das Schulgebäude eine gute Basis: eine ansprechende und einladene Architektur, die vielseitig nutzbar ist.

Nischen, Ecken, zumindest temporär ungenutzte Räume.

Was komplett fehlt sind explizite Angebote, Inspirationen, niederschwellige Nutzungsmöglichkeiten, eigene Orte...

Was ist damit gemeint?

**Denkanstoß:
Die Oodi Bibliothek in Helsinki
Öffentlicher Bildungsraum neu gegriffen**

Um die Fantasie anzuspornen, habe ich ein Beispiel mitgebracht:

Die Oodi Bibliothek in Helsinki

Hier wurde das Thema „öffentlicher Bildungsraum“ neu gegriffen... und als kollektives Wohnzimmer interpretiert.

In Finnland spielen öffentliche Bibliotheken traditionell eine große Rolle. Jedes Dorf ist stolz auf seine Bibliotheken.

Also ist es eine Ehrensache, die Staatsbibliothek im Sinne des skandinavischen Gemeinsinns zu gestalten. Aber deshalb hängt der Anspruch auch hoch und die Ideen sind klar herausgearbeitet.

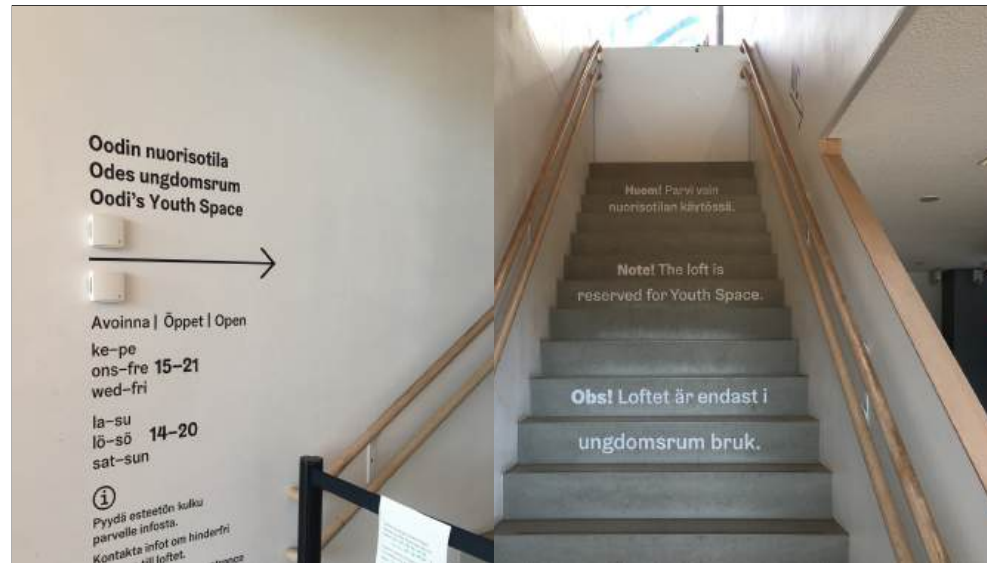


Ähnlichkeiten zu unserer Architektursprache sind vorhanden...

Bitte bei den kommenden Beispielen das Überprofessionelle und Staatstragende ausblenden, es geht um den Kern der Ideen und die Art und Weise, wie sie zusammenspielen.



Arbeitsbereiche mischen sich mit Abhängbereichen (Chillen).



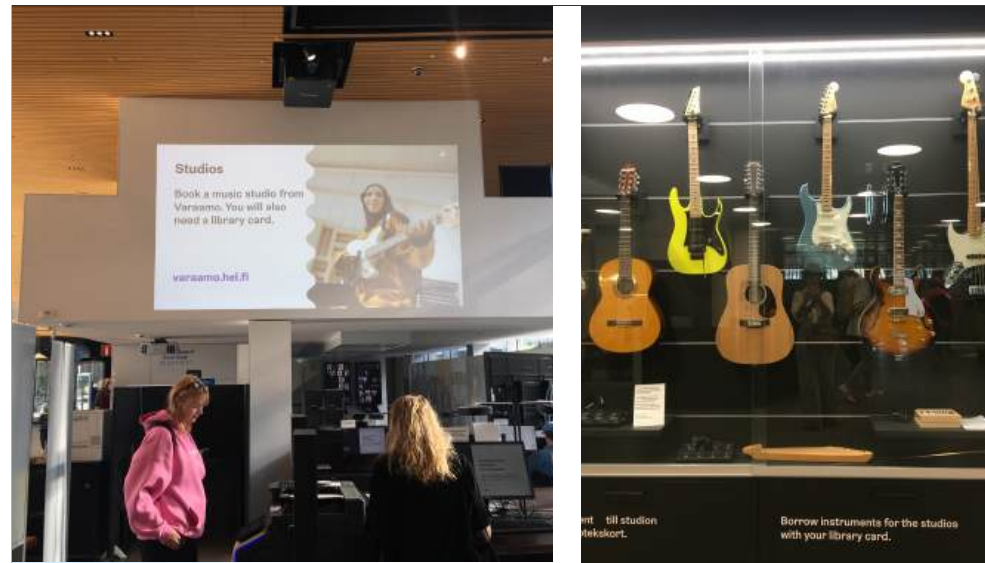
Es gibt „reservierte“ Orte für bestimmte Personengruppen: Youth Space



Überall verteilt befinden sich kleine Nischen, Mikroräume, für Zusammenkünfte, für den Rückzug



Es gibt zahlreiche Anreize, weit über die Kernaufgabe „Bibliothek“ hinausgedacht (alle mit Bibliothekskarte nutzbar).



Sogar Musikinstrumente kann man ausleihen und im bereitgestellten Studio nutzen. „Borrow the instruments for the studios with your library card.“



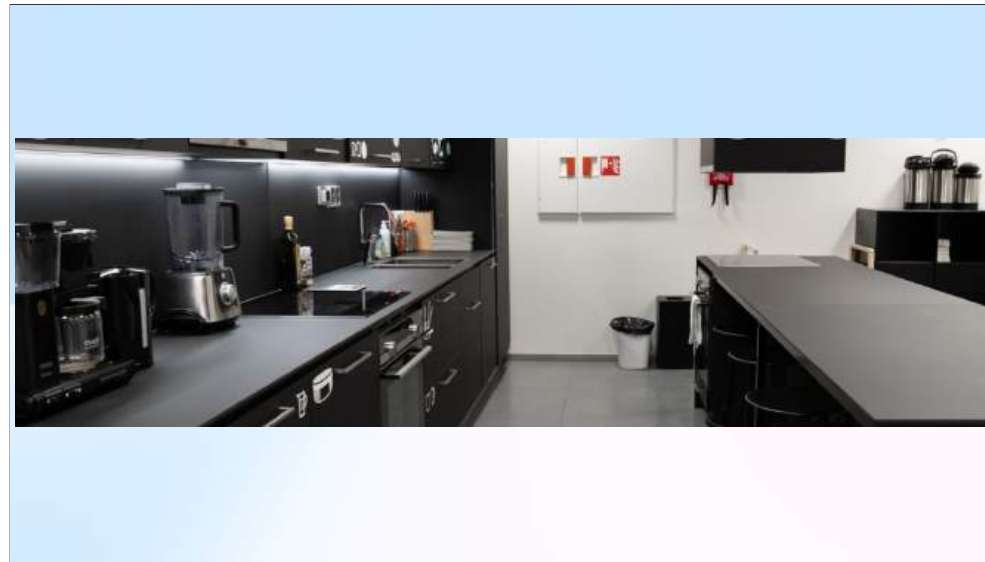
Ein Makerspace



und noch einer (gemeinsames Stricken)



ein Kino mit eigenem Programm („kulturelle Bildung“)



kleine Küchen zum gemeinsamen Kochen und Essen.



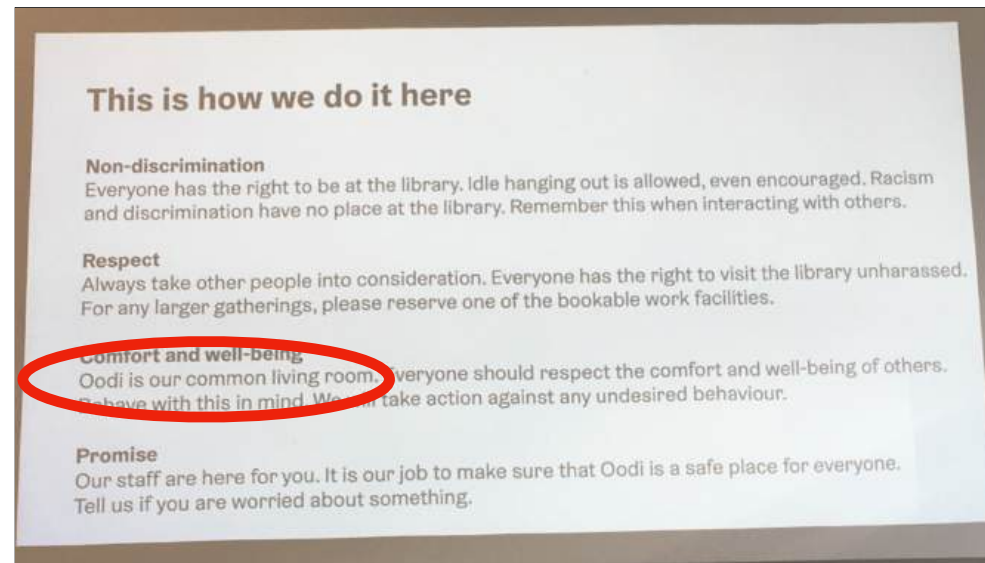
Ach ja, klassische Bücher gibt es natürlich auch, und schöne Orte, um diese zu lesen.



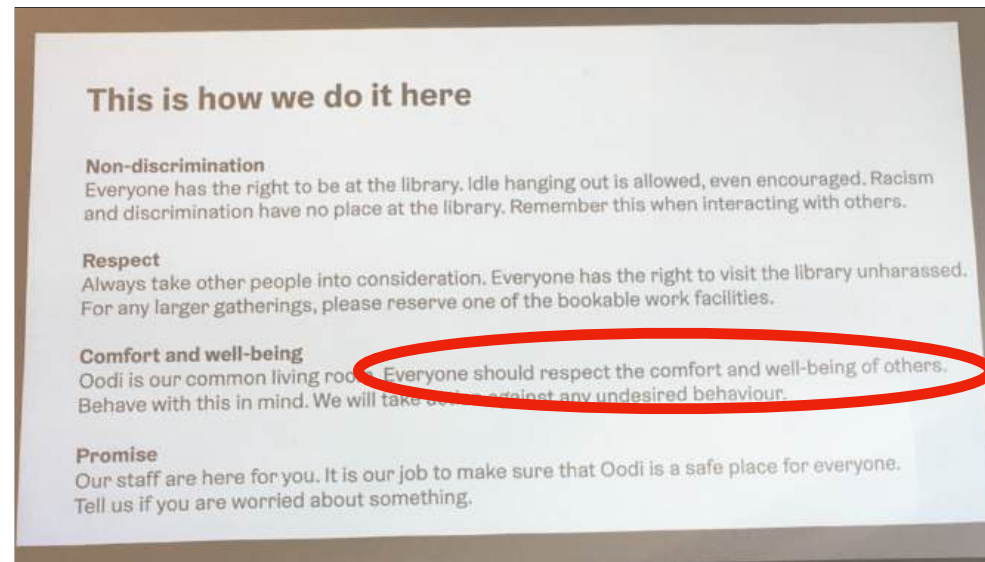
auch die sozialen Potenziale neuester Medien sind einbezogen.



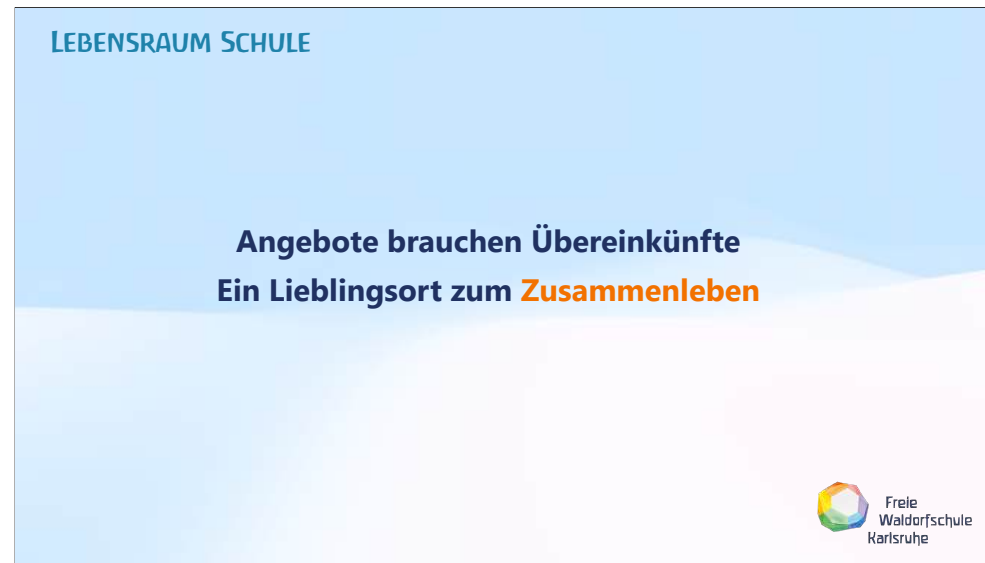
... alles mischt sich in einem großen, gemeinsamen Wohn- und Arbeitszimmer.



Das ist die eine Seite dieser Philosophie: Oodi is our common living room.



Das ist die andere Seite: Aber so schön Leben kann man auf die Dauer nur, wenn man auch ans Zusammenleben denkt.



Frei zugängliche Angebote brauchen Übereinkünfte und Verhaltenskodize.

Wir hatten ja jetzt ein individuelles Leben mal exemplarisch betrachtet, aber wie sieht es aus mit dem Zusammenleben?



Greifen wir mal ein Thema heraus, das das Zusammenleben in den Familien, in der Schule und im individuellen Leben der Schüler*innen stark prägt – und herausfordert. Im Moment sieht das so aus...



...bald eher so...



..und morgen vielleicht schon so. Vor welche Herausforderungen stellt uns das als Schulgemeinschaft?

LEBENSRAUM SCHULE

Lehrpersonal

- Wann zulassen, wann verbieten? Leitfaden.
- Welche Konsequenzen, wenn Vorgaben übertreten werden? Wer setzt diese durch?
- Wie mit Ausdehnung der Grenzen umgehen? Diskussionsraum?
- Praktische Logistik: Ideen und Umsetzbarkeit... Einsammeln zu Schulbeginn?
- Wie die Lebensrealität der (Oberstufen)Schüler*innen wahrnehmen und respektieren?
- Angemessene Regeln für verschiedene Altersstufen



Lehrpersonal

Wann zulassen, wann verbieten? Leitfaden.

Welche Konsequenzen, wenn Vorgaben übertreten werden? Wer setzt diese durch?

Wie mit Ausdehnung der Grenzen umgehen? Diskussionsraum?

Praktische Logistik: Ideen und Umsetzbarkeit... Einsammeln zu Schulbeginn?

Wie die Lebensrealität der (Oberstufen)Schüler*innen wahrnehmen und respektieren?

Angemessene Regeln für verschiedene Altersstufen

LEBENSRAUM SCHULE

Schüler*innen

- Bekanntes, verbindliches, akzeptierbares „Vertragswerk“?
- Gerechtigkeitsfrage: Gleiche Regeln und Pflichten für alle?
- Das richtige Augenmaß bzgl. Lebensrealität in verschiedenen Altersstufen?
- Regeln (Top Down) oder Übereinkünfte?
- Forum für Aushandlungsprozesse (z.B. Schülerrat? Schulrat?)
- Nischen? Selbstbestimmte Räume?



Schüler*innen

Bekanntes, verbindliches, akzeptierbares „Vertragswerk“?

Gerechtigkeitsfrage: Gleiche Möglichkeiten und Pflichten für alle?

Das richtige Augenmaß bzgl. Lebensrealität in verschiedenen Altersstufen?

Regeln (Top Down) oder Übereinkünfte?

Forum für Aushandlungsprozesse (z.B. Schülerrat? Schulrat?)

Nischen? Selbstbestimmte Räume?

LEBENSRAUM SCHULE

Eltern

- Transparente und gut kommunizierte Vorgaben
- Übertragbarkeit auf zu Hause?
- Vorab: Auf welche „Politik“ lasse ich mich ein an dieser Schule?
- Foren bereits im ersten Jahr (Infobroschüren, Infogespräche, Elternabende).
- Organe für den Einbezug: An welchen Stellen kann ich Impulse einbringen?
- Wie synchronisiert man die Bedürfnisse von Schüler*innen, Lehrpersonal und Eltern?
- Wie können alle im Sinne der Kinder an einem Strang ziehen?



Eltern

Transparente und gut kommunizierte Vorgaben

Übertragbarkeit auf zu Hause?

Vorab: Auf welche „Politik“ lasse ich mich ein an dieser Schule?

Foren bereits im ersten Jahr (Infobroschüren, Infogespräche, Elternabende).

Organe für den Einbezug: An welchen Stellen kann ich Impulse einbringen?

Wie synchronisiert man die Bedürfnisse von Schüler*innen, Lehrpersonal und Eltern?

Wie können alle im Sinne der Kinder an einem Strang ziehen?

Hausmeisterei, Küche, Hort...

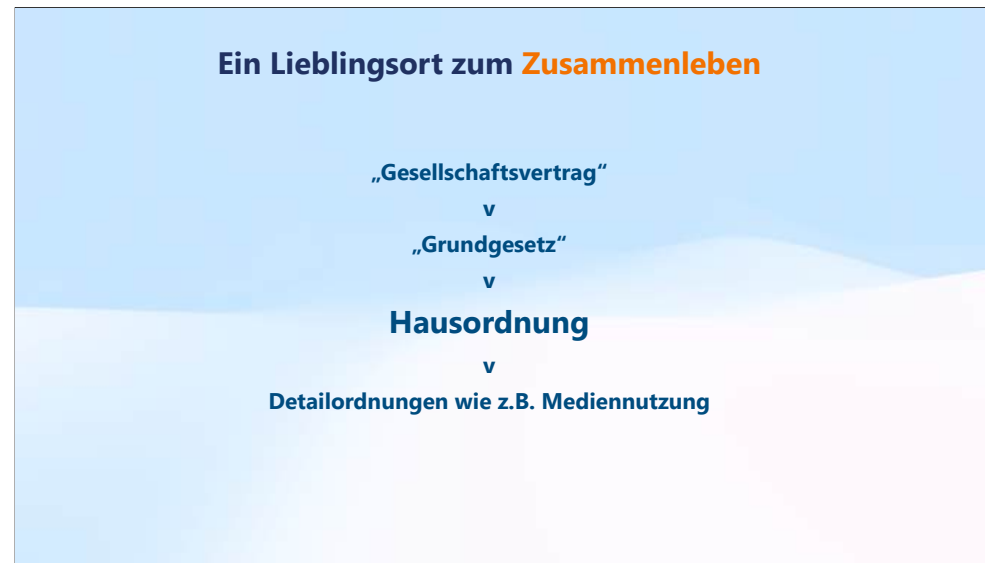
- Kenntnis der „Regeln“
- Mandat, Konsequenzen durchzusetzen
- Bereitschaft zum Mitdenken bei der Umsetzung von Infrastruktur und Maßnahmen (Einsammeln, Ausgeben)

Hausmeisterei, Küche, Hort...

Kenntnis der „Regeln“

Mandat, Konsequenzen durchzusetzen

Bereitschaft zum Mitdenken bei der Umsetzung von Infrastruktur und Maßnahmen (Einsammeln, Ausgeben)



Mit einem reinen Regelwerk wie einer Hausordnung ist es nicht getan (es gibt übrigens eine, nur ist diese so gut wie niemandem bekannt). Solche Verträge müssen gelebt werden. Dazu muss man sie aushandeln, kommunizieren, durchsetzen, laufend an die Realität anpassen. Manche Aspekte werden sich als dauerhaft gültig herausstellen, andere brauchen immer mal wieder eine Revision.



Nochmal die Vogelperspektive auf beide Dimensionen, Leben und Zusammenleben:

An diese und weiteren Aspekten würden wir mit Euch arbeiten wollen in den kommenden Schulratssitzungen. Wir wollen Aufgabenbereiche identifizieren und Arbeitsgruppen bilden. Wir wollen gemeinsam Ideen generieren. Wir wollen die dringendsten Baustellen priorisieren und dann zügig angehen (Hausordnung, Aufenthaltsqualität), ohne das große Ganze und das Ziel aus dem Blick zu verlieren.



Konkretisierungen

ideas are worth nothing unless executed

Ideen sind nichts wert, bis sie umgesetzt sind.

Ein Lieblingsort zum **Leben** und **Zusammenleben**

... und **Eure Ideen!**